

## Ueber sibirische Gyriniden.

Von Georg Ochs, Frankfurt am Main.

Herr Dr. Babiy, jetzt Curator für Entomologie an der Cornell-Universität in Ithaca (U. S. A.), hatte mir in dankenswerter Weise ein zahlreiches Gyriniden-Material zur Bearbeitung zur Verfügung gestellt, welches er in russischer Kriegsgefangenschaft in Sibirien gesammelt hatte. Das Material war besonders wertvoll durch peinlich genaue Angabe der Fundumstände bis in die kleinsten Details, der größte Teil der Ausbeute stammte aus Barnaul am Ob, eine kleinere Anzahl von Individuen aus dem östlichsten Sibirien von Krasnaja Rjetchka bei Chabarowsk (Küstenprovinz).

Das letztere Material interessierte besonders wegen des Vorhandenseins mehrerer typisch ostasiatischer Arten, leider war die Individuenzahl nur gering, da die um jene Zeit (1916/17) noch bestehende strenge Zucht in dem Gefangenenlager ein ausgiebiges Sammeln unmöglich machte. Die Tiere sind daher auch meist im Lager selbst in Rinnen des Weges gesammelt; Herr Babiy bemerkt dazu, daß diese Rinnen meist kaum 15 cm. tief waren, oft viel weniger, doch kaum je austrocknen konnten, da während des Sommers fast täglich Regengüsse fielen, durch die Sonnenglut war das Wasser in hohem Maße erwärmt. Erbeutet wurden:

1. **Gyrinus minutus** Fabr., 1916 spez. 24. VII. 1916, elf Exemplare. Eine im ganzen borealen Europa und Asien weit verbreitete Art, die auch in Nordamerika vorkommt. In meiner Sammlung befinden sich weitere ostsibirische Stücke aus Tschita (Amur), durch Staudinger erhalten.

2. **Gyrinus pullatus** Zaitzev. - 1916, 1 Ex. - Dies ist eine spezifisch ostsibirische Art, die erst 1907 durch Zaitzev (Revue Russe d' Ent. p. 244) beschrieben wurde; als Fundorte sind vom Autor angegeben: Amurprovinz, Zeja, Pashkova und Transbaikalien, Ust-Kiran, Alikan sowie später (Revue Russe d' Ent. 1908, p. 65) Jakutsk, Erbohogan, unt. Tunguska und Olonitza, Anaon. In meiner Sammlung befindet sich ein weiteres Stück aus Ost-Sibirien, Turansk, Tunkun-Gebirge durch Staudinger erhalten.

3. **Orectochilus punctipennis** Sharp. - Juli od. August 1917, 1 ♂. - Das Exemplar wurde von Herrn Babiy beim Baden im Ussuri erbeutet, es schwamm in der Strömung in etwa 10 Meter Entfernung vom Ufer, das Wasser hatte an dieser Stelle eine Tiefe von über 1 Meter. Trotz mehrmaliger Anwesenheit am gleichen Platze wurde leider kein weiteres Stück gesehen. - *O. punctipennis*

wurde von Sharp (1884, Trans. Ent. Soc. Lond. p. 449) aus Japan beschrieben nach 1 Exemplar ♂ von Tokio (M. Tanaka) und 1 ♀ Ogura Lake 1. VII. Régimbart bespricht später (1887 Not. Leyd. Mus. IX. p. 246) ein weiteres Stück (♀) dieser seltenen Art aus Japan, welches er in der Sammlung Neervort v. d. Poll festgestellt hatte. (Vgl. ferner Rég. 1886, Ann. Soc. Ent. Fr. (6) VI p. 264 und 1891, a. a. o. LX p. 708). Das Vorkommen dieser japanischen Art in Ostsibirien erschien mir recht bemerkenswert, da hinsichtlich der Gyriniden im allgemeinen keine Beziehungen zwischen den beiden Faunen bestehen, weshalb ich Gelegenheit nahm, das in meiner Sammlung befindliche Stück des Herrn Babiy mit dem Typus von Sharp vergleichen zu lassen, welcher sich jetzt im British Museum in London befindet. Herr Gilbert J. Arrow, welcher diese Arbeit in seiner bekannten hilfsbereiten Art freundlichst übernommen hatte, schreibt mir bezüglich des sibirischen Stückes: „The punctures of the elytra are larger and closer, but it is perhaps a little immature and I believe it to be this species.“ — In der Tat macht *O. punctipennis* einen höchst primitiven Eindruck und dieses unreife Aussehen scheint eine Eigentümlichkeit dieser Art zu sein, da auch Sharp in seiner Beschreibung diesen Umstand erwähnt. Das mir vorliegende Exemplar ist von dem nahe verwandten *O. villosus* Müll., welcher ja auch bei uns vorkommt, hauptsächlich unterschieden durch die Grundskulptur der Oberseite, speziell der Flügeldecken. Diese ist verhältnismäßig oberflächlich retikuliert, ziemlich glatt und glänzend bei *villosus*, runzlig und matt bei *punctipennis*; außerdem ist *punctipennis* deutlicher metallisch gefärbt, auf den Flügeldecken bemerkt man eine unbestimmte längsstreifige Skulptur sowie außerdem unregelmäßige, ziemlich große, flache Grübchen die jedoch möglicher Weise individueller Art sind. Die Punktierung erscheint bei *punctipennis* dichter, die Behaarung heller und unregelmäßiger als bei *villosus*; die Vordertarsen sind bei ersterem deutlich schmaler und namentlich zur Spitze verengt, der apikale Außenwinkel der Vorderschienen verrundet, doch ist letzterer Charakter auch bei *villosus* scheinbar variabel. — Wie mir Herr Babiy berichtete, hat Herr Ing. Mandl in Wien, der in Nikolks-Ussurisk sammelte, daselbst neben *Gyrinus minutus* und *pullatus* den *Orectochilus villosus* Müll. erbeutet, also unsere einheimische Art. Vorgelegen haben mir diese Stücke nicht.

Das Material aus Barnaul enthält durchweg nur solche Arten, die auch bei uns in Mittel-Europa vorkommen, allerdings in einem etwas anderen Häufigkeitsverhältnis. Der bei uns überall zahlreich vorkommende *G. natator* L.\*) ist in der Ausbeute nur in wenigen

\*) Es handelt sich bei den Barnauler Funden um den echten *natator* L. = *mergus* Ahrens = *marginatus* Germ. = *Wankowiczi* Rég., der sich von *v. substriatus* Steph. = *natator* Ahrens durch länglichere, kleinere Gestalt, gleichmäßigere Streifung der Flügeldecken und dunkle Färbung von Mittelbrust und Analsegment unterscheidet, und bedeutend seltener zu sein scheint.

vereinzelt Stücken vertreten und erreicht in jener Gegend wahrscheinlich die östliche Grenze seiner Verbreitung, dagegen ist der im westlichen Europa so seltene *G. bicolor* Payk. bei Barnaul anscheinend sehr häufig. Erbeutet wurden:

	<i>Gyrinus</i>	<i>bicolor</i> Payk.	<i>minutus</i> Fabr.	<i>marinus</i> Gyll.	<i>natator</i> Linn.
27. IV. 19	aus 2 Tümpeln . . . . .	5			
Somm. 19	Barnaul . . . . .			1	
17. IV. 20	in Schmelzwasserlachen Obplateau . . . . .	15			
18. " "	desgl.	47			
19. " "	"	40			
20. " "	"	14	1		1
21. " "	"	ca. 300	9		
22. " "	"	11	16		
23. " "	Tümpel i. Föhrenwald b. Monastir . . . . .	3	4		
24. " "	Tümpel, Obplateau . . .	1			
28. " "	Tümpel i. Wiesen jenseits der Bahn . . . . .	1			1
" " "	Barnaul . . . . .	5			1
29. " "	Tümpel vor dem Lager (Schweinepfuhl) . . . .		1	2	1
IV. = V. "	Barnaul . . . . .	26			
2. V. "	Wasserbecken, Obplateau			2	
6. " "	jenseits der Bahn . . . .			9	
22. " "	Lachen i. Föhrenwald . .		2		1
30. " "	Barnaul . . . . .			1	
31. " "	jenseits der Bahn . . . .		2	1	5
3. VI. "	jenseits der Bahn . . . .		17	34	

Was die vorgenannten Lokalitäten anbelangt, so schrieb mir Herr Dr. Babiy dazu wörtlich wie folgt:

„Das linke (westliche) Ufer des Ob, auf dem Barnaul liegt, ist ein Steilufer mit ungefähr 50—60 m Höhe an den höchsten Stellen. Eine Mulde in diesem Hang dient der Stadt zum Sitz, die ihrerseits ringsum von Hügeln umgeben ist, die im Westen und Südwesten dichte Föhrenwälder auf Sandboden tragen, im Westen durch eine Flugsandzone von der Stadt getrennt. Ein kleiner Fluß kommt von Südwesten und mündet im Süden von Barnaul in den Ob. Wo dieser Fluß aus den Hügeln in das Siedlungsgebiet der äußeren Stadt heraustritt, liegt auf der Höhe ein Kloster (Monastir). *Pinus silvestris* herrscht hier vor, meist ist der Boden trockener Sand, nur hier und da sind sumpfige Mulden mit kleineren Tümpeln.“

„Im Norden geht die Landschaft nach einer sandigen Dünenzone, die aber bereits etwas Pflanzenwuchs zeigt, in das Obplateau über, mit lössig-sandigem Steppenboden von Steppengräsern und lichten Birkenhainen bestanden. Auf diesem ziemlich ebenen Boden sammelt sich zur Zeit der Schneeschmelze das Wasser in kleineren und größeren Mulden oft zu großen Wasserbecken an, da der noch gefrorene Untergrund den Abfluß verhindert. Hier spielen nun die Gyriniden in großer Zahl auf dem eisigen Wasser, das oft an seinen Rändern allseits noch von Schneemassen begrenzt wird. Ist dieser Schnee, welcher die Lache speiste, aufgezehrt und kann das Wasser endlich Abfluß im Boden finden, so verkleinern sich diese Lachen oft schnell und es tritt eine Verdichtung der Tiere ein auf der verkleinerten Wasserfläche. Der Massenfang vom 21. April wird so ganz verständlich, in diesem Fall war die Lache höchstens noch etwa 4 cm groß. Ich fing ca. 400 Stück, doch war das vielleicht nur die Hälfte der Tiere. Paarung konnte ich nie beobachten.“

„Jenseits der Bahn ist ein Gebiet, das als Anschwemmungsland des Ob zu bezeichnen ist und durch einen großen Eisenbahndamm vor direkter Ueberflutung durch die Obhochwässer geschützt ist. Doch steigt in diesem Falle das Wasser im Frühling von flußabwärts kommend herein und überschwemmt oft den größten Teil dieses Gebiets. In den Resten dieser Ueberschwemmungswasser, die stellenweise den ganzen Sommer stehen bleiben, herrscht reiches Tierleben; auch *Apus* fand ich dort sehr zahlreich, doch machen die vielen Gelsenfliegen und Bremsen den Aufenthalt zu einem sehr schmerzhaften.“

Die vorstehende Zusammenstellung der Funddaten gibt natürlich kein vollständiges Bild, läßt jedoch immerhin klar erkennen, daß *G. bicolor* bei Barnaul zuerst erscheint, etwa gleichzeitig mit ihm tritt *G. minutus* auf, während *G. marinus* erst später zum Vorschein kommt; bezüglich *G. ratator* lassen die dürftigen Funde nichts genaues erkennen, in unserer Gegend gehört diese Art jedenfalls mit zu den am frühesten erscheinenden Insekten. Eine Spezialisierung der einzelnen Arten auf bestimmte Wohngewässer läßt die Tabelle nicht klar erkennen, immerhin scheint *marinus* die permanenten Wasserstellen jenseits der Bahn stark zu bevorzugen. Auffällig ist das völlige Verschwinden von *G. bicolor* nach dem Versiegen der Schmelzwasserlachen, sicher muß er von dort in andere Gewässer übersiedeln um dort das Brutgeschäft zu vollenden, und da er in den stehenden Gewässern, welche Herr Babiy besammelt hat, späterhin absolut fehlt, besteht die Möglichkeit, daß sich sein weiteres Dasein auf den benachbarten Flüssen abspielt. Die bei dieser Art besonders auffällige längliche Körperform läßt jedenfalls eine gewisse Anpassung an das Leben in fließendem Wasser vermuten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1927/28

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Ochs Georg

Artikel/Article: [Ueber sibirische Gyriniden. 46-49](#)